



VON AMALIE DIETRICH BIS JENNY MARX - DDR-BILDGESCHICHTEN VON BERND GÜNTHER

von Guido Weißhahn

Zu seinen frühesten Erinnerungen gehört, wie ihn seine Mutter auf den Topf setzte, vor ihn eine Fußbank stellte und darauf Papier und Stifte legte. Dann sei er stundenlang beschäftigt gewesen. Somit begann die zeichnerische Karriere des aus Gaschwitz (bei Leipzig) stammenden und heute in Berlin-Pankow lebenden **Bernd Günther** (*1944) bereits in den frühesten Kindertagen. Kein Stück Papier sei vor ihm und dem Drang, Farbe und Bilder darauf zu bringen, sicher gewesen, egal, ob es sich um Buchseiten oder Schmierpapier handelte. In der Schulzeit setzte sich die Leidenschaft erfolgreich fort, allerdings trat sie in den Hintergrund, als er sich unter Zwang zum Bergbaumaschinenisten mit Abitur ausbilden lassen musste - Baggerfahrer im Braunkohlentagebau war nicht, was er werden wollte.

Auch den Ausweg des Ökonomiestudiums nach dem Abitur verließ Bernd Günther nach einem Vierteljahr wieder, und ob der in den Augen des Staates gezeigten „persönlichen Unreife“ blieben nun zunächst nur die Gelegenheitsjobs: Kulturhausleiter in Leipzig, Sachbearbeiter für Kultur in Markkleeberg und schließlich, nach einer



Bernd Günther im Oktober 2008. Oben eine Folge seines Comic-Debüts „Amalie setzt sich durch“ aus FÜR DICH 38/1978.